

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 52 (1958)
Heft: 17

Rubrik: Aus der Redaktionsstube

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blumen holen; er bekommt dann dafür eine große Butterschnitte. Gelt, Seppli?»

Der Vater nahm Rita bei der Hand, und beide gingen ins Haus. Seppli blieb auf dem gleichen Fleck stehen. Eine Weile später sah er die ganze Familie auf dem schmalen Weg dahinwandern. Er schaute ihnen nach, bis alle hinter einer Biegung des Weges verschwanden. Dann erst ging er heim.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Redaktionsstube

An die namenlose Beschwerdeführerin aus Bern: Sie verlangten für den 1. August eine wirkliche, also 32seitige Doppelnummer und nicht nur eine 24-seitige. Offenbar schmeckt Ihnen die GZ, daß Sie eine größere Portion davon haben möchten. Das freut den Redaktor. Gerne hätte er Sie mit einer 32seitigen Nummer bedient. Wenn Sie mir Ihren Namen nennen, so schreibe ich Ihnen, warum es nicht ging.

Auch die Rätselverfasser könnten Doppelnummern brauchen, und zwar das ganze Jahr hindurch. Weitaus die meisten unserer Rätsel werden von den Lesern selber verfaßt. Viele müssen freilich etwas vereinfacht werden. Von diesen liegt noch ein ziemlicher Vorrat auf der Redaktionsstube. Darum Geduld, liebe Rätseldichter!

Danke für den Feriengruß von «Ambulant». «Ambulant» ist die Karte gestempelt, weil sie auf einem Bahnhof eingeworfen wurde. Aber wo? Und von wem?

Danke auch für die Kartengrüße von K. F. von der Brüsseler Weltausstellung, von R. St. aus dem Lande der Stierkämpfer, von R. B. aus dem heimeligen Sigriswil, und von der mehrköpfigen Expedition, die am 3. August den 3239 Meter hohen Titlis bezwang.

Frl. A. B., Baden, Frl. L. V., Zollikerberg, Frl. K. R., Romanshorn, Dank für die Adressen! Es fehlen mir nun noch die von Frieda Blättler, bisher Himmelrichstraße, Luzern, und von Frieda Pfister, Stauffacherstraße 31, Bern. Wo wohnen diese jetzt?

Irrtum, Herr X Y und andere! Jeder Redaktor ist zu Streichungen berechtigt, ohne den Verfasser um Erlaubnis zu bitten. Einzig Dichtungen sind für unsreiner unantastbar. Eine solche war aber Ihre Einsendung nicht. (Auch an den religiösen Beilagen wird nichts ohne Not gestrichen.)

Betriebsunfall! Die Nummer vom 1. August wurde außen — nur außen, innen nicht — mit dem 1. Juli falsch datiert. Gottlob leben wir nicht in Rußland, sonst wären die Schuldigen wegen Sabotage geköpft worden! Entschuldigt das Versehen, denn Ende Juli lagerte auch über Münsingen eine tropische Hitze!

Gottlieb Ryff, Schuhmacher in Frutigen, ehemaliger Schüler der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee, feiert am 7. September in bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich. Möge er noch recht viele Jahre in guter Gesundheit das Leder klopfen.

Schüttelrätsel

Jul. Ammann

Wenn man die Buchstaben TOTO schüttelt, so erhält man bald einmal OTTO. Aber die Buchstaben folgender Wörter könnte man tagelang schütteln, bis das gesuchte Wort entsteht. Da helfen nur Nachdenken, Probieren und Landkarte.

Ortschaften:

Shitus	liegt im
Retobier	liegt im
Maasend	liegt im
Heuswoln	liegt im
Benta	liegt im
Chefis	liegt im

Talschaften:

Schelmgod	GB
Helarint	SG
Eidgann	GB
Blunchtee	LZ
Burgtonegg	SG
Mogs	VS

Lösungen bis Ende September an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern.

Rätsellösungen

Bilderrätsel in Nr. 12 (H. Schumacher): «Wer die GZ liest, weiß mehr.» Richtig Lösungen: Ruth Bachmann, Bern; Ruth Fehlmann, Bern; Elly Frey, Arbon; Fritz Groß, Reußbühl; Hans Gurtner, Frenkendorf; Hedi Huber, Arosa; Elisabeth Keller, Unterstammheim; Paul von Moos, Sachseln; Werner Sager, Sempach; Josef Scheiber, Altdorf; Albert Steger, Disentis; Verena Steiner, Gerlafingen; K. Walt, Zürich.

Kreuzworträtsel in Nr. 13/14 (Ch. Buffat): Waagrecht: Gfeller, Ammann, Lüthi, Manila, TC, Noah, Nilente. Senkrecht: Gallmann, FM, Emmental, Lattiche, Enzian, HL, Ave. Richtig Lösungen von: Albert Aeschbacher, Ulmizberg; Ruth Bachmann, Bern; Lina Baumgartner, Liestal; A. Demuth, Winterthur; Klara Dietrich, Tobel; Ruth Fehlmann, Bern; E. Frey, Arbon; Gerald Fuchs, Turbenthal; H. Gurtner, Frenkendorf; Hermann Gurzeler, Oberlindach; A. Hürlimann, Zürich; Gotthilf Eglin, Känerkinden; Elisabeth Keller, Unterstammheim; Emma Leutenegger, St. Gallen; Rudolf Mark, Chur; Rudolf Schürch, Zürich; Albert Steger, Disentis; K. Walt, Zürich; Anna Weibel, St. Gallen; H. Wiesendanger, Menziken; Cécile Ziegler, Benken; Josef Scheiber, Altdorf.

Wettbewerb «Begegnung im Korn» Nr. 13/14. Es ging in erster Linie um eine schlichte Aufzählung des Sichtbaren und weniger um eine phantasievolle Auslegung des Sichtbaren. Rangliste: 1. Peter Straumann, Liestal, über 30 Punkte; 2. Cécile Ziegler, Benken, über 20 Punkte; 3. Elisabeth Keller, Unterstammheim, 18 Punkte; 4. Elly Frey, Arbon, 15 Punkte; 5. Albert Aeschbacher, Ulmizberg, 14 Punkte; 6. Lina Baumgartner, Liestal, 14 Punkte; 7. Marlys Ryser, Mühlethal; 8. Hans Wiesendanger, Menziken; Gotthilf Eglin, Känerkinden.

den; Josef Schreiber, Altdorf; 10. Frau H. Schumacher, Bern. Lobende Erwähnung: Emmy Glanzmann, Brügg, weniger Tatsachenbericht, als phantasievolle Auslegung der Begegnung. — Die Preis werden im Laufe des Monats zugestellt.

«Begegnung im Korn»

Peter Straumann



Es ist August. Im Bild sehen wir einen Jäger mit seiner Frau. Sie grüßen sich. Er trägt ein Gewehr und eine Jäger-tasche. Er hat eine Blume auf dem Hut. Die Frau trägt einen Krug. Sie hat ein schönes Trachtenkleid an. Das Haarband flattert. Zwei Jagdhunde springen ins Wasser. Einer steht schon mit den Vorderfüßen darin. Ein Vogel sitzt auf einer Staude. Er pfeift. Das Getreide ist reif. Im Getreide hat es Unkraut. Ein Mädchen sucht Blumen. Es trägt ein schönes Röcklein. Ein Kindlein schaut auf seine große Schwester. Diese macht einen Blumenkranz. Sie ist barfuß. Vor dem Getreide sitzen die Kinder. Sie spielen. Niemand schaut auf die Hunde. Dem vorderen Hunde hängt die Zunge heraus. Ein hölzerner Hag geht der Treppe entlang. Im Hintergrund hat es eine Wolke. Vögel fliegen. Das Getreide bewegt sich und die Blumen auch. Es kommt vielleicht ein Sturm. Es ist sehr heiß. Sie bringt dem Jäger etwas zum Trinken. Er hat leider kein Tier geschossen. — Es ist ein schönes Bild.

(Ein sauberer Tatsachenbericht. Wir lassen ihm als Gegenstück eine phantasiebegabte Schilderung folgen. Red.)

«Begegnung im Korn»

Meine Gedanken zum Bild von Ludwig Richter

An einem schwülen Sommertag ist es. Heiß brennt die Sonne hernieder. Der Himmel, erst noch in einer wundersamen Bläue strahlend, hat sich mit den ersten weißen Wolken überzogen. Sachte fächelnd fährt der Wind durch das reifende Kornfeld und liebkost die Blumen im Hag.

Mitten in diesem Blühen und Reifen sehen sich zwei Menschen nach langer Trennung zum erstenmal wieder. Das Mädchen zur blühenden Jungfrau herangereift, der Bursche im Frühling seines Lebens. Froh reichen sie sich die Hand und sprechen von vergangenen Jugendtagen.

Glücklich spielen indessen die Geschwister am idyllischen Plätzchen bei der Quelle. Was kümmert sie der fremde Mann, der mit der Schwester spricht! Sie flechten sich blühende Kränze ins Haar und schmücken sich mit Rosen und Ähren. Das Jüngste schmiegt sich an das Schwesterlein. Staunend, fast ehrfürchtig schaut es, wie diese Blume um Blume dem Körbchen entnimmt und geschickt zum Kranze windet. Das andere Mädchen schaut eifrig nach neuen Blumen aus. Da entdeckt es den leuchtenden Mohn zwischen den goldenen Ähren.

Indessen ziehen am Himmel die ersten schwarzen Wolken auf. Vögel ziehen ihre Kreise. Aufgeregt schwirrt eine Biene aus dem nahen Strauch. Der Wind spielt mit den Bändern an den Flechten der Jungfrau. Die beiden merken es nicht. Vergessen hat das Mädchen die Geschwister, vergessen den Tonkrug, mit dem es Wasser schöpfen wollte. Dem Jägersmann in voller Ausrüstung eilt es nicht nach der Jagdbeute. Lechzend haben sich die Jagdhunde die holperigen Steinritte hinab zur Quelle getrollt und plantschen nun im kühlen Naß.

Während die Kinder sorglos spielen, die Ähren sich im Rhythmus wiegen, die Blumen ihr Antlitz zum Himmel wenden, singt die Quelle ihr uraltes Lied von Liebe und Leid. Der Wind säuselt um die beiden und flüstert leise «Auf Wiedersehen!».

Cécile Ziegler, Benken.

A U S D E R W E L T D E R G E HÖR L O S E N

Eine Oberschule für begabte Gehörlose

(Sekundarschule ohne Fremdsprachunterricht)

Der Vorstand der Taubstummenhilfe Oerlikon-Zürich hat am 19. August 1958 beschlossen, im Frühjahr 1959 eine Oberschule zu eröffnen. Sie soll allen gutbegabten Knaben und Mädchen offen stehen, welche eine unserer deutschschweizerischen Taubstummenanstalten durchlaufen haben.

Wegleitend wird der Lehrstoff der zürcherischen Sekundarschule (7. bis 9. Schuljahr) sein. An Stelle der Fremdsprache wird vermehrter Unterricht in der Muttersprache treten. Als Hauptlehrer ist ein Sekundarlehrer vorgesehen, der bereits mit dem Taubstummenunterricht vertraut ist.

Als wichtigste Aufgaben der Oberschule betrachten wir:

die Charakterbildung;

die Vertiefung der bisherigen Bildung, um den Schülern zu ermöglichen, Berufslehren anzutreten, welche Sekundarschulbildung voraussetzen;

die Tauben zur Bejahung ihres Gebrechens führen;

den Übergang ins praktische Leben erleichtern;